

Special Innovation

Lisbeth Mosnik: „Technische Konzepte und Lösungen gehen oft zu wenig auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ein, was zur Folge hat, dass die Nutzer diese Lösungen als nicht attraktiv oder nutzenswert empfinden“, erklärt die „Benefit“-Programmverantwortliche im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (Bmvit).

Neue Technologien für Senioren

Sonja Gerstl

economy: Das Programm „Benefit“, mit dem Sie auch auf der Informationstechnologie- und Telekommunikationsmesse iTnT vertreten sein werden, steht heuer ganz im Zeichen neuer Technologien für Senioren. Warum hat man diesen Schwerpunkt gewählt?

Lisbeth Mosnik: Das Programm beschränkt sich nicht auf die Lebensraumgestaltung für Seniorinnen und Senioren, wir haben auch andere Zielgruppen im Blick. Gestartet wird aber zunächst mit der Programmlinie „Demografischer Wandel“ unter dem Ausschreibungsschwerpunkt „Aktives Altern“. Der demografische Wandel gilt als eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Die Veränderung der Alterspyramide stellt die Gesellschaft vor enorme wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen. In „Benefit“-Projekten sollen Informationstechnologien entstehen, die auf die Bedürfnisse der Menschen genau eingehen und so Wohlbefinden, Selbstständig-

keit, Sicherheit und Gesundheit im eigenen Zuhause fördern.

Welches Fördervolumen steht zur Verfügung?

Für die Jahre 2007 und 2008 stellt das Bmvit insgesamt fünf Mio. Euro für die Unterstützung von Projekten, die durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien diese Punkte positiv beeinflussen, zur Verfügung.

Welche Projekte können eingereicht werden?

Der Call für Begleitmaßnahmen ist seit November 2007 offen. Der Aufruf zur Einreichung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die auf die Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen in den eigenen vier Wänden abzielen, wird im ersten Quartal 2008 starten. Begleitmaßnahmen und Machbarkeitsstudien können jetzt schon laufend eingereicht werden. Besonders erfreulich ist, dass noch 2007 drei interessante Machbarkeitsstudien eingereicht und gefördert wurden, eine davon in einer Kooperation zwischen dem Haus der Barmherzigkeit und ARC Seibersdorf.

Was sollten Projekte im Programm „Benefit“ beachten?

Es ist eine Tatsache, dass technische Konzepte und Lösungen oft zu wenig auf die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen, was zur Folge hat, dass die Nutzer die technischen Lösungen als nicht attraktiv oder nutzenswert empfinden und daher auch keinen Gebrauch davon machen. Da mag der Vorschlag aus techni-



Mit dem Programm „Benefit“ werden Informationstechnologie-Projekte zu den Themen „Bewegung“, „geistige Aktivierung“ und „soziale Kontakte“ für Senioren gefördert. Foto: Bilderbox.com

scher Sicht noch so ausgefeilt erscheinen, wenn den Nutzern der Nutzen nicht vermittelt werden kann, ist die Innovation an der Anwendung gescheitert. Verstehen die Nutzer eine Anwendung nicht, ist auch die Gefahr der Fehlbedienung und damit der Eigengefährdung gegeben. Entgegenwirken kann man dieser Problematik, in dem die Anwender von Anfang an in die Entwicklung von neuer Technologie eingebunden werden.

Wo und wie kann man einreichen?

Die Ausschreibungen werden auf der Website der Fördereinrichtung FFG (siehe unten) publiziert. Eine international besetzte Fachjury bewertet in einer Evaluierungssitzung die fachliche Qualität der einzelnen Projekte und gibt auf dieser Basis Förderempfehlungen an das Bmvit weiter. Ausbildungsmaßnahmen, Stimulierungsprojekte und programmbegleitende Maßnahmen kleineren Umfangs hingegen können eine vereinfachte Evaluierung durch Bmvit und FFG durchlaufen.

www.ffg.at/benefit

Zur Person



Lisbeth Mosnik ist „Benefit“-Programmverantwortliche im Bmvit. Foto: bmvit

Info

● **Benefit.** Das Programm „Benefit“ wird von 5. bis 7. Februar am Stand 15 im economy-Techno-Park auf der iTnT vertreten sein. Partner am Messestand sind die Österreichische Computergesellschaft (OCG) und die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

www.programm-benefit.at

BMW F ^a	BWA BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT	bmvit	Alcatel-Lucent	APA	CISCO	IBM	IDS SCHEER Business Process Excellence
kapsch >>> always one step ahead	PayLife	eQENTA payment solutions	XR KALIFRIEDRICH WIRTSCHAFT	SAP	SER	TELE KOM AUS TRIA	xerox
aws	CD CHRISTIAN DOPPEL FORSCHUNGSSELBSTVEREIN	cure center for usability research & engineering	DIGITALES ÖSTERREICH	ECB E-COMMERCE COMPETENCE CENTER	plus eco	evolaris eBusiness Competence Center	FIT-IT
GMI GREGOR MENDEL INSTITUTE	IMBA Institute of Molecular Biotechnology of the Technical University of Vienna	KERP Kompetenzentrum Elektronik & Umwelt	N NÖS	PROFACTOR Research for Success	RIZ* Die Gründer-Agentur für Niederösterreich	[SECURE] Business Austria The answer for Vienna and its surroundings	
smart systems from Science to Solutions	softwarepark hagenberg business research education	tec net capital	trans(IT) entwicklungs- und transfercenter universität innsbruck	VTG	Cmk.	derStandard.at DER STANDARD	INDUSTRIE MAGAZIN
						economy Unabhängige Zeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft	

Das Special Innovation wird von der Plattform economyaustria finanziert. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter